

Wochenblatt

Fernsprecher

* No. 18. *

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich M. 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 M. 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpalte Seite oder deren Raum 10 H.
Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches Dörfchen, Großdörfchen, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Chiemenndorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 17.

Sonnabend, den 8. Februar 1902.

54. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Im Herbst 1902 wird eine größere Zahl tropendienstfähiger **Dreijährig-Freiwilliger** für die **Besetzung von Kiautschou** zur Einstellung gelangen.
Ausreise: Frühjahr 1903. — Heimreise: Frühjahr 1905. Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner u. s. w.) und andere Handwerker (Schuhmacher, Schneider u. s. w.) werden bei der Einstellung bevorzugt. Die dienstpflchtigen Mannschaften erhalten in Kiautschou neben der Wohnung und Verpflegung eine Ausrüstungszulage von 0,50 M. täglich, die Kapitulanten eine Ortszulage von 1,50 M. täglich.
Militärpflichtige Bewerber, von kräftigem und mindestens 1,67 m großem Körperbau, welche vor dem 1. Oktober 1883 geboren sind, haben ihr Einstellungsgesuch mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Meldechein entweder: dem **II. Seebataillon in Wilhelmshafen**: zum Diensteintritt für das III. Seebataillon und die Marinefeldbatterie, oder dem **III. Matrosenartillerie-Abteilung in Lehe**: zum Diensteintritt für die Matrosenartillerie Kiautschou (Küstenartillerie) möglichst bis **Ende Februar 1902** spätestens **zum 1. August 1902** einzufenden.
Kaiserl. Inspektion der Marineinfanterie, Kiel. Kaiserl. Inspektion der Marineartillerie, Wilhelmshaven.

Montag, den 17. Febr. 1902: Viehmarkt in Bischofswerda.

Konflikt zwischen Landtag und Regierung.

Dresden, 7. Februar, Nachm. In der heutigen Sitzung der 2. Kammer fand der Bericht der Finanzdeputation B über die bekannten Staatsüberschreitungen zur Beratung. Die Tribünen des Hauses waren geradewegs überfüllt. Staatsminister v. Meiß gab zu Beginn der Sitzung eine Erklärung ab, der zufolge die Regierung nicht anerkennt, daß durch Staatsüberschreitungen ein Eingriff in die stänbischen Rechte erfolgt sei und in der Ueberschreitung bereits bewilligter Anschläge ein pflichtwidriges Verhalten liege. Mit der Nachsichung der Indemnität habe die Regierung den Weg des Kompromisses beschreiten wollen, und sie gebe sich der Hoffnung hin, daß die Kammer dem von der Deputation gestellten Bewilligungsantrage zustimmt.
Vizepräsident Optz (kons.) und Dr. Schill (nat.-lib.) schließen sich dem Deputationsbericht an, ebenso Abgeordneter Dr. Stödel-Dresden. Letzterer kritisiert in scharfen Worten die jetzige Finanzwirtschaft und hofft, daß bald ein anderer Kurs eingeschlagen werde. Er fährt dem Herrn Finanzminister in nicht mißzuverstehender kräftiger Weise vor Augen, „Lebe wohl!“ zu sagen.

Zum Schluß wird ein Antrag des Präsidenten Dr. Wehnert auf Zurückverweisung des Antrags an die Finanzdeputation B einstimmig angenommen.

In den Kreisen der Abgeordneten erwartet man allseitig die sofortige Demission des Finanzministers.

Die Erklärung der Regierung hat folgende Form: Staatsminister von Meiß gab namens des Gesamtministeriums folgende Erklärung ab: Daß mit dem Ausdruck „Indemnität“ keinesfalls habe zugestanden werden sollen, daß seitens der Regierung die Verfassung verletzt worden sei. Die Regierung giebt sich der Hoffnung hin, daß die Kammer sich bereit finden lassen werde, über die angeregten verfassungsmäßigen Bedenken hinwegzukommen und dem Bewilligungsantrage der Deputation zuzustimmen. Da durch die Erklärung der Regierung die in dem Bericht nachgesuchte Indemnität ganz wesentlich mobilisiert und dadurch die Grundlage des Deputationsberichts verschoben ist, beantragt Präsident Hofrat Dr. Wehnert die Absegnung des vorliegenden Gegenstandes von der Beratung und die Zurückverweisung an die Finanzdeputation B, welchem Antrage die Kammer einstimmig beitrifft.
Weiter wird hierzu berichtet: Die konservative und national-liberale Fraktion hatten gestern Abend und heute früh scharfe Resolutionen gegen das Verhalten der Regierung gefaßt. Durch die heute ganz unerwartet gekommene Erklärung des Gesamtministeriums wurden diese Beschlüsse indes hinfällig. Das Gesamtministerium hat also selbst den Konflikt herbeigeführt. Finanzminister v. Wagdorf und Ministerialdirektor Dr. Rittermüller waren anwesend, ebenso die Gemahlin des Finanzministers. von Wagdorf notierte während der Rede Dr. Stödel's fleißig. Das Wort nahm er indes nicht. Vizepräsident Optz und Dr. Schill sprachen namens ihrer Fraktionen.
In Abgeordnetenkreisen ist man teilweise sogar der Meinung, daß — da die Indemnitäts-Erklärung namens des Gesamtministeriums zurückgenommen wurde — auch das gesamte Ministerium demissionieren könne.

Dresden, 7. Februar, Nachm. 7/6 Uhr. Das „Dresdner Journal“ meldet: **Sämtliche Minister des Gesamtministeriums haben dem König ihre Entlassung unterbreitet. Der König hat sich die Entscheidung auf diese Besuche vorbehalten und die einzelnen Minister beauftragt, bis auf seine weitere Entscheidung die Geschäfte fortzuführen.**

Arbeit und Kapital in Deutschland.

Dem wirtschaftlichen Leben des deutschen Volkes ist im verflossenen Jahre abel mitgespielt worden. Ein einseitiger, fast wahrwichtig zu nennender Optimismus hat die industrielle Produktion zu rasch auf die Spitze getrieben und eine Anzahl Banken hatten zu rasch in gewinnstüchtiger und frivoler Weise das Gründungswesen betrieben, in einzelnen Fällen hatten überbieß gewissenlose Bankdirektoren, Direktoren von Aktien-Gesellschaften und mischuldige Aufsichtsräte riesige Schwindeleien und Betrügereien verübt und Tausende von Kapitalisten um ihr Geld gebracht. Eine solche doppelte, nämlich wirtschaftliche und moralische Krise mußte den deutschen Unternehmungsgeist lähmen und die deutsche Volkseele krank machen. Aber man braucht, Gott sei Dank, nur klar zu sehen und nach den wirklichen Verhältnissen sein Urteil zu bilden, um wieder Mut zu fassen und hoffnungsvoll weiterzuschaffen zu können. Die alten bewährten wirtschaftlichen Mächte, Arbeit und Kapital, leben und werden nämlich noch im deutschen Volke, und es war im Grunde genommen eine Thorheit und eine Art Gemütschwäche, daß wir uns ein Jahr lang derart von der sogenannten Krise im Unternehmungsgeist haben schädigen lassen. Die seltene Vergleichung ergibt doch, daß, so groß und schändlich auch die Schwindeleien und Betrügereien bei mehreren der verfallenen Banken waren, und so abschreckende Beispiele die Leipziger Bank und die Kasseler Treiberordnungsgesellschaft auch auf dem Gebiete der Aktiengesellschaften und deren Verwaltung sind, wie eben jetzt durch den Prozeß gegen die Aufsichtsräte der Kasseler Treiberordnungsgesellschaft bewiesen wird, die Verluste aus den Banktrugern und Konkursen im Jahre 1902 dennoch nur ein kleiner Teil des im Grunde mit der deutschen Arbeit verbenden Kapitals sind, und daß die Gewinne und Aktiven die Verluste und Passiven bedeutend übersteigen. In den deutschen Bankaktiven, Industrie- und Bergwerkaktiven einschließlich der Ruxe, ferner in den Eisenbahn-, Schiffs- und sonstigen Aktiven des Verkehrs und schließlich in den Aktiven des Versicherungswesens Deutschlands arbeitet, das Rieskapital von drei tausend neunhundert Millionen Mark, verloren wurden durch die bankrotten Banken, Aktiengesellschaften, Fabriken, Waren-geschäfte usw. im Jahre 1901 aber nur 357 Millionen Mark, also nur ungefähr der zwölfte Teil des gesamten verbenden Kapitals. Nun ist es aber eine volkwirtschaftlich ausgemachte Sache, daß, wenn ein Unternehmen oder ein Unternehmer sein Kapital verloren hat und fallirt, dieses Kapital wohl dem früheren Besitzer verloren ist, aber noch lange nicht im gesamten wirtschaftlichen Leben verloren ging, die 357 Millionen Mark Verluste der schwarzen Liste können deshalb, weil sie doch als Betriebskapital auch mitfungirten, doch sich nur als Verluste im Besitzwechsel darstellen, sie sind also noch vorhanden oder da auch viel davon ins Ausland geflossen, wenigstens noch zur größeren Hälfte vorhanden, sie sind nur in anderen Händen. Tatsächlich beweisen ja auch der Stand der deutschen Reichsbank und der billige Wechselkurs, daß noch sehr viel Kapital in Deutschland zu neuen Unternehmungen vorhanden ist. Aber noch mehr als es bisher der Fall war, muß sich dieses große Kapital mit der soliden deutschen Arbeit vereinigen und nur mit dieser gepaart werdend und schaffend aufstehen, und für diese Art des weiteren Schaffens bürgt der solide Kern im deutschen Volke, den vermögen ein Duzend Schwindler nicht zu zerören.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz, 8. Februar. Trotz der erst vor 8 Tagen mit Erfolg stattgefundenen Winter-Revision auf hiesigem

Wochenmarkt wurde heute schon wieder bei drei Verkäuferinnen ein Rindergewicht nachgewiesen. Man hätte geglaubt, daß infolge der letzten Verstrafungen mehr Vorsicht gebräucht worden wäre. Prüfet also die Waagen und Gewichte auf ihre Genauigkeit und bietet im eigenen Interesse Waren zum Verkauf, womit die Käufer reell bedient werden.

Pulsnitz. Wir wollen nicht versäumen, auch an dieser Stelle auf die heute, Sonnabend, abends 7/2 Uhr im Gasthof „am Herrnhäus“ stattfindende Generalversammlung des hiesigen Gebirgs- und Verschönerungsvereins aufmerksam zu machen. Ein zahlreicher Besuch wird vom Vorstand dringend gewünscht. Es muß jedem Mitglied von Interesse sein, Näheres über die Tätigkeit im verflossenen Vereinsjahre zu erfahren.

Nach Ostafrika! Für die Briefbeförderung nach China, Kiautschou und Fonglong sind für die nächste Zeit folgende Postverbindungen vorgesehen: am 20. Februar, sowie 6. März 9 Uhr abends ab Neapel mit Reichspost-dampfern; am 16. Februar und 2. März 10 Uhr abends ab Brindisi mit Schiffen der Penins. and Orient Steam Nav. Comp.; am 9. und 23. Februar, sowie 9. März 10 Uhr abends ab Brindisi mit Penins.-Schiffen und an denselben Tagen 4 Uhr nachm. ab Marseille mit französischen Schiffen; schließlich am 7. März ab Londonberry.

Dresden. Eine frühere Primaballerina unseres Hoftheaters, Frau Waldau, die jetzt bei ihrer Tochter, Am See 42, wohnt, begibt am 6. Februar ihren 95. Geburtstag. Sie dürfte sonach das älteste Mitglied unseres Theaters sein.

Sächsischer Landtag. Die 2. Kammer beriet am Mittwoch den Gesetzentwurf über die Zwangserschließung Rinderjähriger in allgemeiner Debatte. Diefelbe endete mit Annahme des Antrages Kahlmorgen auf Ueberweisung des Gesetzentwurfes an die Gesetzgebungsdeputation.

Vom Königl. Landfalklante zu Writzburg — auf das Jahr 1901 — herausgegeben werden. Druck-exemplare davon können von den Landwirten unentgeltlich bei der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt entnommen werden.

Langebrück, 6. Febr. Mit königlichem Hofsonderzug traf heute vormittag 8 Uhr 51 Minuten Se. Königl. Hoheit Prinz Georg mit einer Anzahl Kavaliere auf hiesigem Bahnhof ein und begab sich sofort auf Langebrücker Revier zur Jagd.

Pittau, 5. Februar. Die blutige Verzweiflungstat, welche der Südruchhändler Jäger an sich und seinen Kindern verübt hat, wird erst nach Monaten ihre gerichtliche Sühne finden können. Er sowohl wie seine beiden Knaben befinden sich zwar völlig außer Lebensgefahr, doch wird noch ein Vierteljahr vergehen, ehe die Patienten aus der Anstalt entlassen werden können. Für den dreijährigen Knaben, dem an beiden Händen Sehnen durchschnitten sind, besteht die Gefahr, daß er sein Leben lang lahme Hände behält. Inzwischen wird die Untersuchung gegen die wegen des Verdachtes der Brandstiftung in Haft befindliche Ehefrau Jäger's fortgeführt.

Löbau, 5. Februar. Ein schreckliches Unglück trug sich am Mittwoch Vormittag auf dem Bahnhöfe im benachbarten Reichenbach D.L. zu. Der Wagenrüder Hermann Schmidt hatte eine dienstliche Anfrage an einen anderen Kollegen und stand dabei, mit seinem Bremsknüppel unter dem Arm, in der Nähe einer Weiche, als auch schon der nach Löbau fahrende Güterzug herangebraust kam. Durch den Anprall des Zuges an den Knüppel wurde Schmidt zur Seite an die gegenüberliegende Weiche geschleudert, von dieser aber

44057 461
616 841 243
826 160 490
841 18 583
936 228 719
74 130 172
417 210 420
300 250 440
80 (1000) 634
814 112 733
90 792 563
5052 280
07 (200) 1.0
57052 87
200 388 861
7
578 869 53
410 803 829
1 (5000) 636
11 230 (500)
182 232 18
325 340 403
435 106 724
692 374 891
71459 (500)
72000 945
733 208 829
588 340 919
642 958 504
158 891 838
860 7770
999 777 347
990 207 210
85 748 261
447 690 53
17 174 373
578 37 418
900 261 (200)
847 80 603
906 780 842
197 40
685 91688
694 427 565
599 728 819
585 920 375
94 (500) 583
167 56 833
95 902 447
90 394 679
419 904 694

Befunde.

Basist
Schulze
Schel.

Bibelstunde

um 8 1/2
ormittag 8

